

## GELUNGENES FEST ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM



Mit einem fröhlichen Fest feierte die *Stiftung Wohnstätten für Menschen mit Behinderung* den 10. Geburtstag der Wohngemeinschaft Holzmühle. Die warmen Temperaturen und der Sonnenschein luden zum Verweilen im teils schattigen Innenhof ein, der mit zahlreichen selbstgestalteten Wimpelketten geschmückt worden war. Neben den Bewohnern und Mitarbeitern der Holzmühle folgten zahlreiche Gäste der Einladung, die sich über eine rundum gelungene Veranstaltung freuen konnten.



*Alle zusammen: das Begrüßungslied*

Nach einem mitreißenden Begrüßungslied durch die Bewohner und Mitarbeiter der Wohngemeinschaft begrüßten Christiane Kissinger und Michael Amann als Bewohner der Holzmühle die zahlreichen Gäste. Christoph Decker sprach als Leitung der Holzmühle ein großes Dankeschön aus; ohne das Engagement der Bewohner in der Planung und in den vielen Vorbereitungen für das Jubiläum hätte der Festtag so



*Christoph Decker begrüßt die Gäste*



*Michael Liepold, Clemens Benkert und Sonja Müller*



*Pfr. Schindelin*



*Julia Gerberich*



*Edith Fischer*

nicht stattfinden können. Ein großer Dank ging auch an den Stiftungsvorstand sowie die Eltern für die gute Zusammenarbeit. Auch nicht selbstverständlich ist das gute Miteinander mit den Nachbarn und die Kooperation mit der WfbM und vielen weiteren sozialen Einrichtungen. Besonders hervorgehoben wurde der Einsatz von Edith Fischer als Fachberatung, die stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Bewohner hat und sich auch um die Fragen von Eltern oder Interessenten kümmert.

Bevor das reichhaltige Buffet offiziell von Sonja Müller eröffnet wurde, erzählte Herr Pfarrer Werner Schindelin (3. Vorsitzender der Stiftung) in seiner Rede über die Anfänge der Holzmühle. Als Hauptmitbegründer des Projekts dieser besonderen Wohngemeinschaft konnte Herr Pfarrer Schindelin über die zurückreichende Geschichte der Holzmühle



berichten. Das alte Mühlgebäude, diente bis 1929 als Mühle, wurde 2007 durch die Stiftung erworben, aufwendig umgebaut und konnte im Mai 2008 als Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung eröffnet werden. Mit viel Eigenleistung (auch Dank Familie Gerberich) und vielen weiteren Menschen, die dieses Wohnprojekt unterstützten, konnten schließlich



*Im Wohnzimmer: ein Film der Bewohner mit Unterstützung von Aaron Gerberich*



acht Wohnplätze auf zwei Etagen geschaffen werden. In dem Zusammenhang ist Herr Wolfhard Preuß zu erwähnen, der leider 2014 verstorben ist. Als Stiftungsvorstand war es ihm stets ein großes Anliegen, das Holzmühlen-Projekt zu unterstützen und weiter zu entwickeln.

Heute hat jeder Bewohner seinen eigenen Wohnbereich, im ersten Stock sind die Zimmer mit eigenem Bad und Kochnische ausgestattet. Alle Bewohner erhalten im Rahmen des Ambulant unterstützten Wohnens Hilfe durch die Mitarbeiter der Stiftung. Die Besonderheit des Hauses ist dabei, dass unter der Woche fast jeden Tag ein Mitarbeiter im Haus ist und es auch an den Wochenenden alle 14 Tage Angebote gibt.

Seit Beginn im Haus wohnt auch Mitarbeiterin Frau Sonja Müller mit ihrem Mann Ronald. Sie sind nicht nur in Notfällen als Ansprechpersonen vor Ort, sondern kümmern sich auch mit Leidenschaft um den Erhalt von Haus und Garten.



*Julia Gerberich, Christoph Decker und Peter Able (Stiftungsvorstand)*



*Ronald Müller und eine Bekannte*



### *Der Garten lädt zur Erholung ein*

Vor einigen Monaten konnte im Erdgeschoss durch das Einziehen einer Trennwand ein zusätzlicher kleiner Raum gewonnen werden, der nun als Büroraum dient. Dank mehrerer Spenden war es nun auch noch möglich, den Waschraum im Keller so umzugestalten, dass ab sofort für jeden Bewohner Platz für eine eigene Waschmaschine ist.

Der große Garten der Holzmühle wurde auch an diesem Festtag gerne genutzt, um sich beispielsweise auf den selbst gebauten Palettenmöbeln niederzulassen und zu plaudern. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Knuspriges Spanferkel mit leckeren Salaten sowie zahlreiche selbstgebackene Kuchen trugen zum Wohlbefinden bei. Im Laufe des Nachmittags wurden noch eigens erstellte Kurzfilme gezeigt, in denen über das Konzept der Holzmühle bzw. des Ambulant unterstützten Wohnen und verschiedenen Freizeitaktivitäten berichtet wurde. Wer wollte, konnte sich noch einen speziellen Jubiläumsbutton mit einer Buttonmaschine erstellen und als Andenken mit nach Hause nehmen.



*Julia Gerberich  
mit Erich Beck*

Vielen Dank allen die das Projekt Wohngemeinschaft Holzmühle unterstützen und unterstützt haben und zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

FOTOS: B. HEINELT

**Christoph Decker**  
Leiter

Wohngemeinschaft Holzmühle



## Geplante neue Wohnstätte und Tagesförderstätte Würzburg - Berner Straße



***Planskizze des Neubaus der Wohnstätte mit Tagesförderstätte in der Berner Straße 8, links die beiden Gebäude der neuen Wohnstätte und rechts die Tagesförderstätte***

In der März-Ausgabe der Haus-Post wurde bereits über den Kauf des Grundstückes in der Berner Straße berichtet.

Inzwischen wurden die Überlegungen, Vorschläge und Planungen für ein neues Wohnheim mit Tagesförderstätte fortgesetzt. Bewohne/rinnen unserer Wohnanlagen wurden befragt, wie sie sich ein Wohnen in der neuen Wohnstätte vorstellen. Die Mitarbeiter/innen der Wohnanlagen trafen sich mit den Hausleitern und dem vorplanenden Architekten, um ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Auch Eltern teilten ihre Gedanken mit, wie die neue Wohnstätte die Heimat für ihre Kinder werden könnte.

Das neue Wohnheim soll möglichst so gebaut werden, dass es für die Bedürfnisse der Bewohner/innen und dem täglichen Betrieb einschließlich Nachtbetreuung geeignet ist.

Die Stiftung Wohnstätten für Menschen mit Behinderung Würzburg ist der Bauherr und der Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Würzburg wird das neue Wohnheim betreiben. Deshalb haben sich die Stiftungsvorstände Peter Able, Gertrud Zürrlein und Pfr. Werner Schindelin mit der Leitung des Zentrums für Körperbehinderte

Würzburg Hans Schöbel, Karin Baumgärtner und Robert Meyer-Spelbrink getroffen, um die Finanzierung des Bauvorhabens zu realisieren.

Mit der Regierung von Unterfranken und dem Bezirk Unterfranken wurde mehrmals wegen der Zuschüsse zum Bau des Wohnheimes verhandelt. Die ersten Kostenschätzungen bei der Vorplanung des Bauprojektes wurden von der Regierung und dem Bezirk als nicht förderfähig anerkannt, so dass erhebliche „Abspeckung“ in der Planung notwendig wurden.

Eine geplante Wäscherei und andere Gebäudeteile sind deshalb dem Rotstift zum Opfer gefallen. Um die Finanzierung der Baukosten wird nach wie vor gerungen und es besteht intensiver Kontakt zwischen Stiftung, Verein und den Kostenträgern, die Regierung von Unterfranken und Bezirk Unterfranken.

Es ist aus mehreren Gründen notwendig, dass die Stiftung Wohnstätten ein neues Wohnheim bauen muss.

- Zum einen hat der Staat mit dem Pflegewohnqualitätsgesetz Vorschriften geschaffen, die von den Betreibern der Wohnheime bzw. Wohnanlagen umgesetzt werden müssen. In diesem Gesetz werden z.B. durchgehend barrierefreie Zugänge zu allen Räumen und einen unmittelbarer Zugang vom Wohnraum zu den Sanitärräumen gefordert. Diese Vorschriften können z.B. in der Wohnanlage St. Konrad nicht verwirklicht werden.
- Ein weiterer Grund ist die große Zahl der Anmeldungen für einen Wohnheimplatz. Die Warteliste ist inzwischen schon sehr lang und es kommen jedes Jahr weitere Anmeldungen von Menschen mit Behinderung dazu, welche die Schule bzw. das Schulinternat verlassen.
- Berücksichtigt werden muss, dass immer mehr Menschen mit einer komplexen, schweren Mehrfachbehinderung angemeldet werden.

Der Stiftung Wohnstätten für Menschen mit Behinderung und dem Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung ist es sehr wichtig, ein Wohnheim der Eingliederungshilfe zu haben, d.h. Menschen mit Behinderung, welche die Tagesförderstätte besuchen wohnen mit Beschäftigten der Mainfränkischen Werkstätten zusammen.

Für die Vorplanungen der neuen Wohnanlage in der Berner Straße sind der Stiftung Wohnstätten bereits hohe Kosten entstanden. Für die Finanzierung der mehrere Millionen Euro kostende Bau der Wohnanlage muss die Stiftung Wohnstätten 20 % der Kosten aus Eigenmitteln finanzieren.

Um diese Eigenmittel finanzieren zu können, ist die Stiftung Wohnstätten für Menschen mit Behinderung dringend auf die Unterstützung von Eltern, Angehörigen und Freunde der Menschen mit Behinderung angewiesen.

**Wir bitten um Ihre Spende auf das Konto der  
Stiftung Wohnstätten für Menschen mit Behinderung  
DE68 7905 0000 0000 0447 01  
Verwendungszweck: Wohnheim-Neubau**

Wenn Sie eine größere Spende machen können, fragen Sie Ihren Steuerberater. Das Finanzamt begünstigt Stiftungen mit einem höheren Steuererlass.

**Bitte geben Sie bei einer Überweisung Ihre Adresse an, damit wir Ihnen umgehend eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zuschicken können.**



*bitte helfen auch sie!*

**Pfarrer Werner Schindelin**  
Vorstandsmitglied in der  
Stiftung Wohnstätten



## Renovierung Balkon im Erdgeschoss Wohnanlage St. Konrad

*Instandsetzung durch ehrenamtliche Arbeit der Eltern*

### Vorher



### Nachher

Thomas Zürrein hat in ehrenamtlicher Arbeit die Stützbalken am Balkon im Erdgeschoss der Wohnanlage St. Konrad abgeschliffen und gestrichen. Das Geländer wurde abgebaut und erneuert. Aus der übrig gebliebenen Aluschiene der Dachterrasse hat er den Handlauf für den Erdgeschossbalkon gefertigt.

Bei der Renovierung haben ihn unterstützt:

seine Kinder Franz und Anna Zürrein, sowie Eberhard Straub und Peter Able.

FOTOS: G. ZÜRREIN



**Herzlichen Dank für das ehrenamtliche Engagement**

**Gertrud Zürrein**  
für den  
Stiftungsvorstand







## **Vorankündigung**

Zum 25-jährigen Bestehen der  
„Stiftung Wohnstätten für Menschen mit Behinderung“  
findet ein **Jubiläumsfachtag**  
„**Wohnen für Menschen mit Behinderung**“

am Samstag, den **26. Januar 2019**  
von 13.00 bis ca. 22.00 Uhr

im Zentrum für Körperbehinderte Würzburg, Berner Straße 10  
statt. Eingeladen sind betroffene Eltern, Familien und Fach-  
publikum sowie Politiker/innen und Entscheidungsträger.  
Anlässlich des Jubiläums wird eine Sonderausgabe der  
Haus-Post zum Thema „Wohnen“ erscheinen.

Für diesen Fachtag ist geplant:

- Fachvortrag zum Thema „Wohnen für schwer mehrfach-behinderte Menschen“
- Markt der Möglichkeiten „Wohnen in der Region“, die Einrichtungen stellen sich vor
- Festvortrag „Was brauchen Menschen mit schwersten Behinderungen zum Wohnen“
- Die Wohnanlagen und Angebote der Stiftung Wohnstätten für Menschen mit Behinderung stellen sich vor
- Konzert der Inklusionsband „Mosaik“ der Mainfränkischen Werkstätten Würzburg

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Einen Einladungs-flyer wird im Herbst erscheinen und auf der Homepage [www.stiftung-wohnstaetten.de](http://www.stiftung-wohnstaetten.de) finden Sie dann auch detailliertere Informationen.